

Liebe KollegInnen und MitstreiterInnen!

In letzter Zeit scheint sich einiges zu tun auf dem Gebiet der postpromotionellen Ausbildung für Allgemeinmedizin in Österreich. Leider ist derzeit überhaupt nicht vorherzusehen, wie die Geschichte ausgeht. Und so ist jeder von uns aufgerufen, sein persönliches Gewicht und seine Kreativität in die Waagschale zugunsten der extramuralen, praxisnahen und patientenzentrierten Ausbildung in unseren Ordinationen zu werfen!

Hier einige Informationen:

# Zunächst 1000 Dank an Frau Sackl in der Steirischen Ärztekammer, die auf meinen Hinweis unverzüglich mit dem Land Steiermark Kontakt aufgenommen hat und die Details für den neuen Gehaltszuschuß für neugeschaffene Arbeitsstellen von qualifizierten Jungarbeitnehmern bis 27 in Rekordtempo in Erfahrung gebracht hat und alle informiert hat. Das war eine tolle Reaktion, die wir öfter brauchen könnten.

So wie es aussieht ist dies eine mögliche 6 monatige Förderung für neu einsteigende Lehrpraxen. Und solche KollegInnen, die schon länger keinen Turnusarzt gehabt haben, könnten auch darunter fallen. Es ist zunächst ein kleiner Kreis und 9 Monate Verpflichtung sind erforderlich, aber es ist ein erster kleiner Mosaikstein beim Auftreiben von Drittmitteln. Und das, obwohl Gesundheitslandesrat Hirt eine solche Förderung für uns ausschloß.

# Ich konnte vorigen Samstag am Lehrpraxisseminar der Wiener Ärztekammer meine Lehrpraxispräsentation vorführen und habe von den bis zum Schluß gebliebenen Teilnehmern höchste Zustimmung bekommen. Allerdings hörten wir in Wien, dass Gesundheitsminister Stöger in der Woche zuvor sich gegenüber dem Wiener Lehrpraxisreferenten und anderen Kollegen geäußert habe, die Verhandlungen zum Facharzt für Allgemeinmedizin sollten nach 5 Jahren an den Start zurück. Ich hoffe, die ÖGAM kann dies in den Gesprächen, die derzeit stattfinden, abwehren.

Sollte die Ausbildung zum Facharzt (Plan A wie amtlich) tatsächlich bis hinter die Fertigstellung des Koralmtunnels verschoben werden, aber die approbierten Ärzte dennoch heuer wahr werden, haben wir ein Problem: Da unsere von uns tatkräftig in Eigenregie durchgehaltene Form der Lehrpraxis in keiner Weise von irgendwo unterstützt wird, ja sogar eine Weiterentwicklung derselben angesichts der Verheißungen der Facharzt-zukunft (nur wann?) nicht einmal angedacht werden darf, fürchte ich über kurz oder lang eine Rücküberführung der Ausbildung zum Allgemeinmediziner ins Spital. Ein in Europa einzigartiger und unerhörter Vorgang.

Wir brauchen daher unbedingt Plan B (Basis):

Wir müssen konzertiert und medial offensiv unsere Leistung an den jungen Kollegen nach außen tragen und hinweisen, dass es im ureigensten Interesse des Gesundheitswesens und der Bevölkerung ist, dass unsere Nachfolger ihr "Handwerk" vor Ort lernen.

Der Slogen muß lauten:

**UNSERE LEHRPRAXIS VON HEUTE IST DAS LABOR DER AUSBILDUNG FÜR DEN FACHARZT FÜR ALLGEMEINMEDIZIN VON MORGEN!**

Dies betrifft übrigens auch andere gelebte Musterbeispiele für sozialmedizinische Zentren, Nahtstellenprojekten, versorgungsebenen-übergreifenden Qualitätszirkeln etc. Oft muß das Rad nicht neu erfunden werden, sondern man bräuchte nur die unterstützen und vernetzen, die schon vorbildhaft aktiv sind!

# Schließlich noch eine kleine Bemerkung, die nachdenklich machen sollte: Ich werde ja oft von jungen Kollegen wegen einer Lehrpraxisstelle bei mir angerufen. Mein Team kann leidvoll (unsere Mittagspause geht öfter drauf) bezeugen, dass ich mir für alle etwas Zeit nehme. Und jedesmal lade ich die künftigen Turnusärzte ein, mir ein 20-zeiliges mail mit einem Steckbrief zu schicken, um diesen mit einem der News-Letter an Euch weiterzuleiten. Nur einer von zehn TÄ nützt diese Gelegenheit dann tatsächlich. Gehts allen doch noch gut?

# Erfreuliche Meldung zum Schluß: Das Projektteam für die Pflichtfamulatur Allgemeinmedizin der MedUni Graz Ilse Hellemann, Martin Sprenger und ich, haben den 2. Platz beim Michael-Hasiba-Preis für universitäre Lehre erhalten.

Wir haben beschlossen, das Preisgeld für die Verknüpfung von Universität und Ausbildungsmaßnahmen für und in den Lehrpraxen zu verwenden. Ich denke, diese Verbindung muß wie im Ausland weiter ausgebaut und gefördert werden, denn dort ist die Kompetenz der Lehre. Die Ärztekammer kann diese anscheinend nicht in diesem Umfang bieten.

Allen Empfängern dieses mails Frohe Ostern und einen schönen Frühling (auch wenn manche noch bis zum Hals im Schnee stecken)

Michael Wendler